

Bruno Krusch †

Don

Ernst Heymann

Am 29. Juni 1940 ist Bruno Krusch kurz vor Eintritt in das 84. Lebensjahr verstorben — ein Mann von hoher Bedeutung für die Monumenta Germaniae Historica und das Reichsinstitut für Ältere Deutsche Geschichtskunde, ein Mann, dessen Gedächtnis fortleben wird, solange man überhaupt der großen Gelehrten der Monumenta gedenkt, eines Perz, eines Waiz, eines Mommsen und wie sie alle heißen, die schon vor ihm heimgegangen sind. Mit tiefer Trauer stehen wir alle an diesem Grabe. Wenn hier in schlichter Weise seiner gedacht wird, so kann es sich nicht um eine kritische Beurteilung seiner einzelnen Werke handeln. Diese würde ihm persönlich freilich gemäß sein; denn er war eine durch und durch kritische Natur, und er hat verstorbenen und lebenden Gelehrten gegenüber mit seinem tiefen Eifer für die Wissenschaft die Kritik niemals unterdrückt, so stark er selbst gegen eine an ihm geübte Kritik zu reagieren pflegte. Aber solche sehr umfangreiche Arbeit würde den Rahmen eines kurzen Nachrufs sprengen, und sie muß auch einem Kritiker vorbehalten bleiben, der die sämtlichen vielgestaltigen Einzelarbeiten Kruschs und namentlich die verwickelten Quellenverhältnisse seiner hagiographischen Editionen voll beherrscht. Solche Kenner gibt es nur wenige. An dieser Stelle kann es sich nur darum handeln, ein allgemeines Bild des Mannes und seines Werks zu geben, seines Werks, das ja eng mit seiner Persönlichkeit zusammenhängt und diese mitgeformt hat, wie es selbst durch die Eigenart Kruschs entscheidend bestimmt worden ist. Dabei mag es gestattet sein, neben anderem Material¹⁾ die eigenen Erinnerungen an Bruno Krusch heran-

¹⁾ Seine Schriften, namentlich die im Alter verfaßten enthalten vielfältig persönliche Bemerkungen. Es liegt mir ferner außer der Geschichte